



3	Editorial
4	2013 im Rückblick
7	Fahrplanwechsel
11	Entwicklung bei Angebot und Nachfrage
13	Monitoring Gesamtverkehr Luzern
15	öV-Bericht 2014 bis 2017
17	System RBus
19	Tarifverbund Passepartout
25	Bericht zur Jahresrechnung 2013
26	Jahresrechnung 2013
37	Über den Verkehrsverbund Luzern

Editorial

2013 war für den Verkehrsverbund Luzern (VVL) erneut ein erfolgreiches Jahr. Bei fast gleichbleibendem Angebot im öffentlichen Verkehr (öV) konnte der VVL auf seinen bestellten Linien 2.8 Prozent mehr Einsteigende gegenüber 2012 verzeichnen. Gestiegen ist auch der Umsatz des Tarifverbundes Pässepartout und zwar um 2.3 Prozent auf 97.7 Millionen Franken. Der Kostendeckungsgrad konnte um 0.4 Prozent gesteigert werden und beträgt nun 50.2 Prozent. Um das zukünftige Mobilitätswachstum zu befriedigen, setzte der VVL 2013 die erste Etappe von AggloMobil due um und brachte wichtige öV-Planungen vorwärts.



Wechsel im Verbundrat

Seit 2010 ist der VVL für die Planung und Finanzierung des öffentlichen Verkehrs im Kanton Luzern verantwortlich. Der Zusammenschluss des Zweckverbandes für den öffentlichen Agglomerationsverkehr, der

öV-Abteilung in der Dienststelle Verkehr und Infrastruktur und des Tarifverbundes Pässepartout zum VVL ist ein Erfolg. Denn es ist dem VVL in den vergangenen vier Jahren gelungen, sich als kompetenten und weitem respektierten Partner zu etablieren. Dafür spricht nicht zuletzt der Ende März dieses Jahres vom Kantonsrat zustimmend zur Kenntnis genommene öV-Bericht 2014 bis 2017.

Wesentlich zum erfolgreichen Start des VVL beigetragen haben zwei Mitglieder des Verbundrates der ersten Stunde, die auf Ende 2013 ihren Rücktritt erklärt haben. Hans-Peter Bossart als erster Verbundratspräsident und Irene Keller als Verbundrätin haben den Aufbau des VVL intensiv begleitet und mitgeprägt. Ihnen danke ich für ihren Einsatz ganz herzlich. Als ihre Nachfolger hat der Regierungsrat per 1. Januar 2014 Armin Hartmann, Gemeindegammann Schlierbach und öV-Koordinator der Region Sursee-Mittelland, und mich – zudem als Präsident a.i. – in den Verbundrat gewählt.

Das Ziel einer wirtschaftlichen und nachhaltigen Mobilität im Kanton gilt es weiterzuverfolgen. Die Bewältigung des prognostizierten Nachfragewachstums unter Berücksichtigung der angespannten Finanzlage des Kantons Luzern sowie der beschränkten Bahninfrastruktur wird unsere grösste Herausforderung sein. Ich freue mich, zusammen mit meinen Kollegen im Verbundrat und dem Team der Geschäftsstelle diese Aufgabe anzupacken.

Thomas Buchmann, Präsident a.i.
Stv. Departementssekretär BUWD



Vielfältiger Kanton – vielfältige Haltestellen

Sie tragen Namen wie «Krutacher», «Zihlmattweg» oder «Park Hotel». Mal stehen sie vor eindrucklicher Bergkulisse, mal am Stadtrand, mal direkt am Seeufer. Sie werden von einem

grossen Stammpublikum frequentiert, aber auch immer wieder von neuen Gästen. Die Rede ist von den 937 Haltestellen im Kanton Luzern, welche täglich von 16 Bahn- und 77 Buslinien sowie einer Schiffslinie bedient werden. So unterschiedlich wie ihre Namen und Standorte, so unterschiedlich sind ihre Aufgaben. An Haltestellen beginnen und enden Arbeitstage, Schulbesuche, Wochenendausflüge oder Ferien. Haltestellen sind aber auch Orte, an denen man nicht nur Zeit mit Warten verbringt, sondern mit Einkaufen oder Verpflegen. Die Hauptaufgabe einer Haltestelle bleibt jedoch weiterhin die Sicherstellung des Zugangs zum öV. Auch dank den Haltestellen kann die Grundversorgung der Luzerner Landschaft, aber auch eine gute Erreichbarkeit der Agglomeration Luzern gewährleistet werden.

Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht möchten wir die Vielfalt der Haltestellen im Kanton Luzern dokumentieren und aufzeigen, in welchen unterschiedlichen Gebieten sich der öV bewegt. Diese Vielfalt ist zugleich auch unsere tägliche Herausforderung bei der Weiterentwicklung des öV-Angebots. Der Bevölkerung soll ein feinmaschiges öV-Netz, abgestimmt auf die Gegebenheiten und Bedürfnisse der einzelnen Regionen, zur Verfügung stehen. Mit dem öV-Ausbau vom vergangenen Fahrplanwechsel im Dezember 2013 haben wir diesbezüglich einen weiteren Schritt umgesetzt. Die steigenden Fahrgastzahlen bestätigen uns, dass der eingeschlagene Weg von unseren Fahrgästen geschätzt wird – vielen herzlichen Dank für die tagtägliche Benützung unserer Dienstleistungen.

Daniel Meier, Geschäftsführer

2013 im Rückblick

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen des grossen Fahrplanwechsels im Dezember. Weitere Meilensteine waren für den VVL die Veröffentlichung des öV-Berichts, das Monitoring Gesamtverkehr Luzern und die Verbesserung der Fahrgastinformation am Bahnhof Luzern. Aber auch im Geschäftsbereich Passepartout konnten wichtige Projekte vorangetrieben werden.

Januar **Start Bauarbeiten Trolleybusverlängerung Büttenen**

Damit ab dem Fahrplanwechsel die Trolleybuslinie 6 bis ins Luzerner Stadtquartier Büttenen fahren konnte, mussten Fahrleitungen und Masten gebaut werden. Die Verlängerung der Trolleybuslinie war ein Gemeinschaftsprojekt der Verkehrsbetriebe Luzern (vbl), der Stadt Luzern und des VVL.

Präsentation Ergebnisse Kundenzufriedenheitsumfrage

Der VVL befragt die Fahrgäste alle zwei Jahre nach ihrer Zufriedenheit mit dem öV. Die im Januar präsentierten Ergebnisse zeigten, dass die Kundinnen und Kunden im Kanton Luzern weiterhin zufrieden sind mit dem öV (74 von 100 Punkten). Während die Fahrgäste die Zuverlässigkeit bei der Bahn lobten, waren sie mit der Pünktlichkeit zu Hauptverkehrszeiten im Busverkehr der Stadt und Agglomeration Luzern unzufrieden.

März **Vernehmlassung öV-Bericht**

Mit dem zweiten öV-Bericht zeigt der VVL die Strategie für die Entwicklung des öV in den kommenden Jahren auf. Im Strategiebericht wird neben Massnahmen für den ganzen Kanton auch die Idee eines hochwertigen Bussystems als Lösung für die Mobilitätsprobleme der Agglomeration Luzern präsentiert. Die Vernehmlassung stiess bei den Behörden, Transportunternehmen und Interessenverbänden auf grosses Interesse und Unterstützung.

Neuer Zonenplan als Gesamtlösung

Der Verbundrat des VVL anerkennt das Anliegen einer Petition, welche die Integration der beiden Stadtteile Littau und Reussbühl in die städtische Kernzone des Passepartout-Zonensystems fordert. Der VVL sowie die Kantone Obwalden und Nidwalden möchten einen Schritt weiter gehen und kündigen an, einen neuen Zonenplan für das gesamte Passepartout-Gebiet im Rahmen einer Gesamtlösung zu erarbeiten.

April **Wettbewerb für Autofahrerinnen und Autofahrer**

In Zusammenarbeit mit dem Strassenverkehrsamt des Kantons Luzern wurden Autofahrerinnen und Autofahrer mit einer Beilage zur jährlichen Rechnung der Motorfahrzeugsteuer zum Umsteigen motiviert. Die 1'000 Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs erhielten von Passepartout eine Gratis-Tageskarte zugeschickt. Damit konnten sie während eines Tages entspannt den öV testen.

Mehr Kapazität auf S1 und S18

Aufgrund der erfreulichen Nachfrageentwicklung auf der S-Bahn in der Zentralschweiz schufen der VVL und der Kanton Zug mehr Kapazität auf den Linien S1 Luzern–Baar und S18 Luzern–Sursee. Während der Stosszeiten werden auf diesen Linien seit April 2013 zusätzliche S-Bahnen eingesetzt und somit die Zugslängen verdoppelt.

- Mai Shoppingticket**
Einfach lösen, retour fahren und dadurch Geld fürs Einkaufen sparen: Das Emmen Center offerierte in Zusammenarbeit mit Passepartout seinen Besucherinnen und Besuchern bei der Anreise mit dem öV die Retourfahrt. Die Aktion dauerte vom 1. Mai bis 30. September 2013.
- Juni Fahrplanvernehmlassung**
Im Juni 2013 präsentierte der VVL im Rahmen der nationalen Fahrplanvernehmlassung das geplante öV-Angebot. Beim VVL gingen rund 300 Stellungnahmen von interessierten Personen, Verbänden und Gemeinden ein. Sämtliche Eingaben wurden geprüft und so weit als möglich berücksichtigt.
- Juli Neue Beschriftung des Bahnhofplatzes im Test**
Seit dem Fahrplanwechsel sind die Bus-Haltekanten am Bahnhofplatz Luzern mit neuen Stelen ausgerüstet, welche mit auffälligen Buchstaben gekennzeichnet sind. Der VVL will damit die Orientierung am Bahnhof Luzern verbessern. Vor der kompletten Umrüstung wurde im Juli 2013 vor Ort eine Muster-Steile getestet.
- Oktober Monitoring Gesamtverkehr Luzern**
Die Stadt Luzern, der Kanton Luzern und der VVL erarbeiteten gemeinsam und in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Wirtschaft den Bericht «Monitoring Gesamtverkehr Luzern 2013». Er zeigt, wo wie viele Personen mit welchem Verkehrsmittel unterwegs sind und wie sich das Mobilitätsverhalten in der Stadt, in der Agglomeration und im Kanton Luzern unterscheidet und entwickelt.
- November Verabschiedung öV-Bericht durch Regierungsrat**
Der Regierungsrat legte dem Kantonsrat den öV-Bericht 2014 bis 2017 vor. Der zweite öV-Bericht gibt Auskunft über das Angebot im öV, die geplanten Infrastrukturvorhaben und Angebotsveränderungen und hält die Tarifgrundsätze für das Verkehrsangebot fest. Der Bericht wird im April 2014 vom Kantonsrat behandelt werden.
- Dezember Eröffnung neue Buslinien**
Kurz vor dem Fahrplanwechsel wurden in diversen Regionen die öV-Ausbauten feierlich eingeweiht. Zur Eröffnung der Trolleybusverlängerung nach Bütteneben gab es für die Bevölkerung Kaffee und Gipfeli sowie eine Gratisfahrt. In Luzern Süd feierte die Stadt Luzern die neue Direktverbindung zum Südpol mit einer musikalischen Busfahrt. In Sempach Station weihte Regierungsrat Robert Küng die neue Buslinie 70 und öV-Erschliessung von Bäch offiziell ein.
- Fahrplanwechsel**
Auf den Fahrplanwechsel vom 15. Dezember 2013 wurden die Kapazitäten erhöht, Buslinien mit der S-Bahn verknüpft und neue Direktverbindungen geschaffen. So setzte der VVL die erste Tranche des Konzepts AggloMobil due in Luzern Ost und Süd um. Von den Ausbauten im öV profitierten auch die Region Sempachersee und die Seegemeinden.

Bahnhof Luzern

Gemeinde: Stadt Luzern

Anzahl Linien: 47 | Transportunternehmen: AAGR, BLS, PostAuto, Rottal, SBB, SGV, vbl, zb | Tägliche Anzahl Abfahrten: 2'900

Einzugsgebiet: 18'275 Einwohnerinnen und Einwohner | 36'506 Arbeitsplätze



Fahrplanwechsel

Der VVL arbeitete intensiv auf den grossen Fahrplanwechsel vom 15. Dezember 2013 hin, welcher für zahlreiche Regionen markante Verbesserungen mit sich brachte. Mit dem Fahrplanwechsel setzte der VVL ausserdem die erste Etappe von AggloMobil due um. Im Zentrum dieses Angebotsausbaus standen neue Direktverbindungen, die konsequente Verknüpfung von Bus und S-Bahn sowie der Einsatz von grösseren Bussen.



Region Sempachersee

- 61** Zusätzlicher Bus am frühen Morgen (Mo–Fr) ab Ruswil nach Ettiswil
- 66** Zusätzlicher Bus am frühen Morgen von Ettiswil nach Willisau, zusätzlicher Bus am Nachmittag von Ettiswil nach Sursee
- 70** Neue Linie in Abstimmung mit Buslinie 72, neue Verbindung Neuenkirch–Sempach Station, Anschluss Bahn in Sempach-Neuenkirch und Rothenburg Bahnhof
- 72** Angebotsanpassung aufgrund neuer Buslinie 70
- 81 bis 83** Definitive Einstellung PubliCar Night, Ersatz durch Liniengkurse
- 84** Erschliessung von Eichberg und Bäch, bessere Verknüpfung Bahn-Bus, neue Linienführung in Sempach über Umfahungsstrasse
- 85** Zwei Kurse pro Stunde am Sonntag
- 86** Schliessung Taktlücke am Nachmittag
- 88** Ergänzendes Angebot am Wochenende



Luzern Ost

- 6** 10-Minuten-Takt zu Hauptverkehrszeiten, 15-Minuten-Takt zu Nebenverkehrszeiten, Einsatz von Gelenktrolleybussen
- 8** Erschliessung Würzenbach ausschliesslich mit Linie 8, 10-Minuten-Takt zu Hauptverkehrszeiten, 15-Minuten-Takt zu Nebenverkehrszeiten
- 14** Neue Direktverbindung: Zusammenhängen der Linien 14 und 31 zur neuen Linie 14 mit der Strecke Brüelstrasse–St. Anna–Luzern Bahnhof–Pilatusplatz–Südpol–Pilatusmarkt–Horw Zentrum, durchgehender 15-Minuten-Takt
- 25** Neue Direktverbindung: Verlängerung bis Meggen Tschädigen, Wegfall Halt Büttenen und Büttenenhalde, Mo–So durchgehender 30-Minuten-Takt, zusammen mit Linie 24 15-Minuten-Takt nach Tschädigen
- 26** Neue Direktverbindung: Zusammenhängen der Linien 26 und 27 zur neuen Linie 26 mit der Strecke Ottigenbühl–Ebikon Bahnhof–Unterlöchli–Adligenswil–Brüelstrasse, Mo–So durchgehender 30-Minuten-Takt
- 29** Strecke Küssnacht–Root D4 wird neu von Linie 29 bedient, öV-Angebot Udligenswil–Küssnacht auch tagsüber
- 73** Neue Linienführung via Brüelstrasse, grössere Fahrzeuge, zusätzliche Kurse, 10-Minuten-Takt zu Hauptverkehrszeiten, 20-Minuten-Takt zu Nebenverkehrszeiten, Schlaufenfahrt nach Widspüel zu Hauptverkehrszeiten



Luzern Süd

- S4 S5** 15-Minuten-Takt zwischen Luzern und Hergiswil, jeder Zug hält bei Luzern Allmend/Messe, Wegfall Halt Hergiswil-Matt
- S44 S55** Neue Linien zu Hauptverkehrszeiten, jedoch ohne Halt in Luzern Süd
- 1** Erster Schritt Umsetzung System RBus: Zusätzliche Kapazität dank neuen, grösseren Doppelgelenktrrolleybussen (ab Juni 2014)
- 4** Durchgehender Einsatz von niederflurigen Gelenktrrolleybussen, Anpassung auf 10-Minuten-Takt aufgrund Nachfrage
- 14** Neue Direktverbindung: Zusammenhängen der Linien 14 und 31 zur neuen Linie 14 mit der Strecke Brüelstrasse–St. Anna–Luzern Bahnhof–Südpol–Pilatusmarkt–Horw Zentrum, durchgehender 15-Minuten-Takt
- 15** Kriens–Sidhalde: 30-Minuten-Takt zu Hauptverkehrszeiten, Kriens–Sonnenberg: 15-Minuten-Takt zu Hauptverkehrszeiten, Kriens–Wichlern–Spitzmatt: 30-Minuten-Takt zu Hauptverkehrszeiten
- 21** Neue Direktverbindung: Verlängerung bis Kriens Busschleife via Pilatusmarkt im 30-Minuten-Takt, Anbindung an S-Bahn in Horw, Ausbau Abendangebot bis 22 Uhr

Wolhusen

Gemeinde: Wolhusen

Linien: RE, S6, S7, 64, 221 | Transportunternehmen: BLS, Rottal, PostAuto | Tägliche Anzahl Abfahrten: 179

Einzugsgebiet: 1'940 Einwohnerinnen und Einwohner | 2'104 Arbeitsplätze

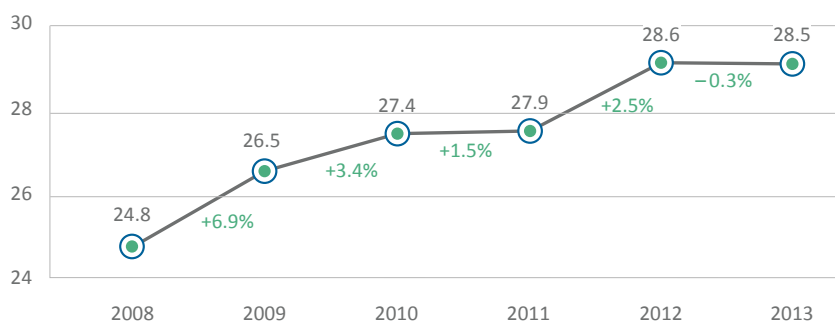
Reisezeit nach Bahnhof Luzern: 18 Minuten



Entwicklung bei Angebot und Nachfrage

Der Aufwärtstrend im öV geht weiter. Im vergangenen Jahr zählte der VVL auf seinen bestellten Linien 97.1 Millionen Einsteigende, was einem Wachstum von 2.8 Prozent entspricht. Auch der Kostendeckungsgrad von über 50.2 Prozent entwickelte sich positiv.

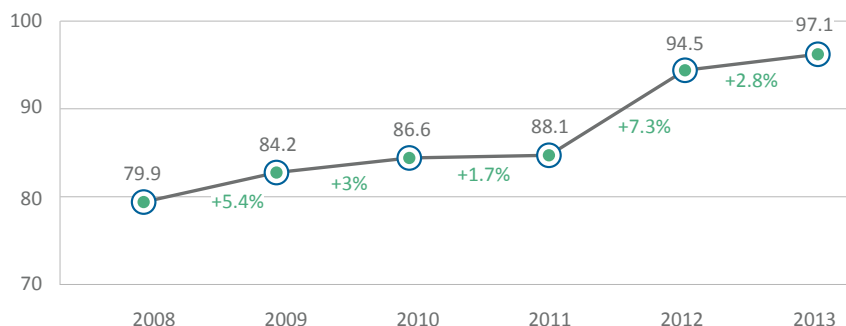
Angebot Kurskilometer (in Mio.)



Das Angebot an Kurskilometern zeigt die von den Transportunternehmen gefahrenen Kilometer bei Bahn, Bus und Schiff in dem vom VVL bestellten öV während eines Fahrplanjahres.

Hauptursache für den leichten Rückgang von 0.3 Prozent ist der Tellbus. Diese Linie wird seit 2013 nicht mehr vom VVL mitbestellt und fließt deshalb nicht mehr in die Statistik ein.

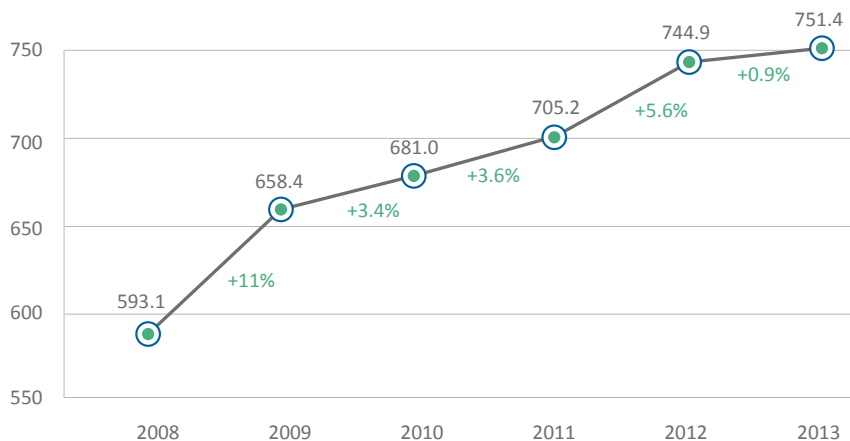
Nachfrage Einsteigende (in Mio.)



Die Anzahl Einsteigender bildet die Personen ab, die mit dem vom VVL bestellten öV unterwegs sind.

Obwohl der Tellbus nicht mehr statistisch erfasst wird, konnte die Nachfrage bei den Einsteigenden um 2.8 Prozent gesteigert werden.

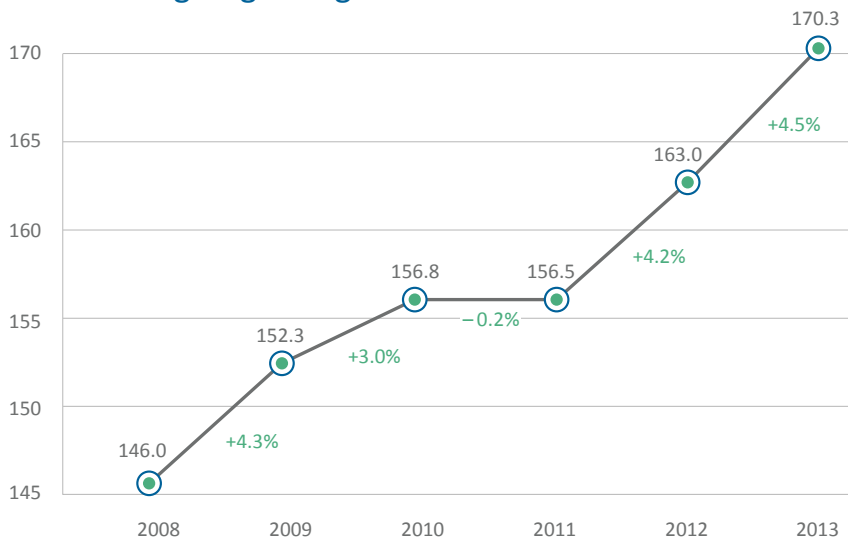
Nachfrage Personenkilometer (in Mio.)



Die Personenkilometer zeigen auf, welche Strecken von den Kundinnen und Kunden mit dem vom VVL bestellten öV zurückgelegt werden.

Im Vergleich zum letzten Fahrplanjahr stiegen die Personenkilometer um 0.9 Prozent. Das vergleichsweise kleine Wachstum ist auf den Tellbus zurückzuführen, welcher nicht mehr vom VVL mitbestellt wird.

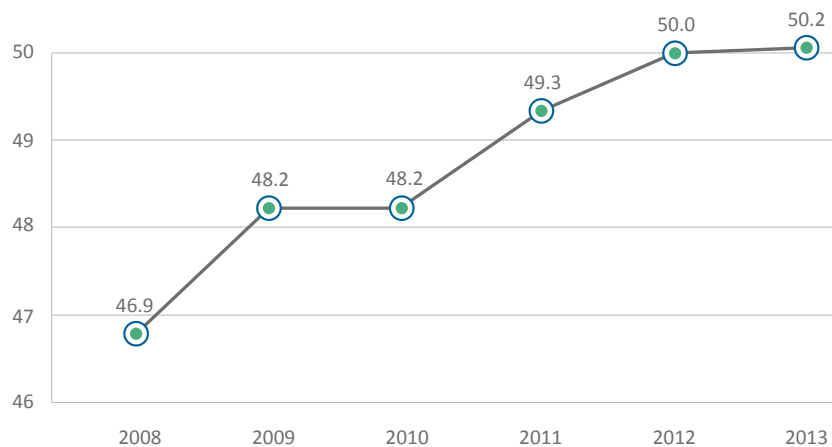
Entwicklung Abgeltung (in Mio. CHF)



Die Abgeltung für den Betrieb, also die durch die öffentliche Hand finanzierte Differenz zwischen den Kosten und den Erträgen, stieg um 4.5 Prozent an.

Verantwortlich für die Steigerung der Abgeltung sind die höheren Trassenpreise bei den Bahnen.

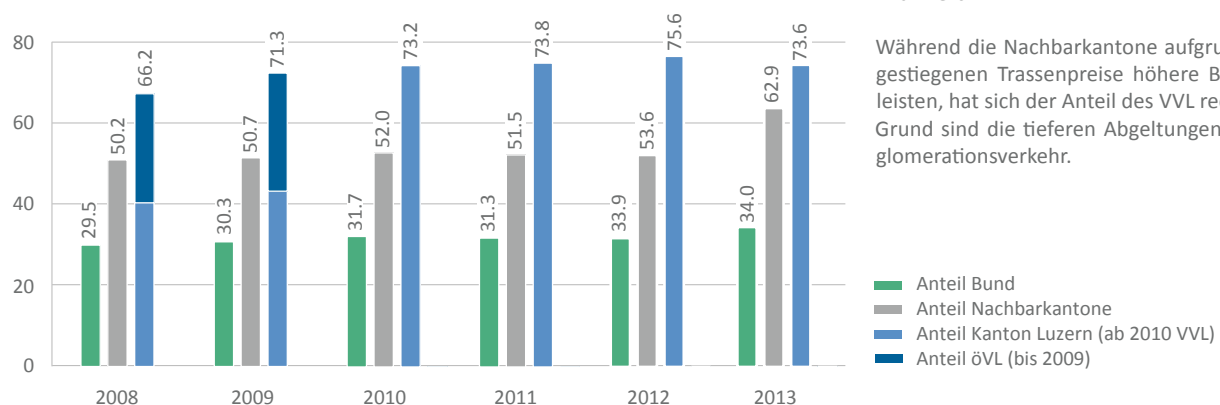
Entwicklung Kostendeckungsgrad (in Prozent)



Der Kostendeckungsgrad zeigt den Anteil der Einnahmen am Gesamtaufwand, welcher durch die Billettkäufe generiert wird.

Trotz der höheren Abgeltung, verursacht durch die teureren Trassenpreise, konnte der Kostendeckungsgrad gesteigert werden.

Finanzierung des öffentlichen Verkehrs (in Mio. CHF)



Die Abgeltung wird durch die öffentliche Hand, also Bund, Nachbarkantone und VVL finanziert.

Während die Nachbarkantone aufgrund der gestiegenen Trassenpreise höhere Beiträge leisten, hat sich der Anteil des VVL reduziert. Grund sind die tieferen Abgeltungen im Agglomerationsverkehr.

- Anteil Bund
- Anteil Nachbarkantone
- Anteil Kanton Luzern (ab 2010 VVL)
- Anteil ÖV (bis 2009)

Monitoring Gesamtverkehr Luzern

Das Monitoring Gesamtverkehr Luzern 2013 dokumentiert die Entwicklung und Zusammensetzung des Verkehrs in verschiedenen Bezugsräumen. Die Stadt Luzern, der Kanton Luzern und der VVL haben diesen Bericht gemeinsam und in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Wirtschaft erarbeitet.

Die Verkehrskennzahlen für die Jahre 2010, 2011 und 2012 dienen der Festlegung und Beurteilung von verkehrspolitischen Zielen und für die Planung zukünftiger Verkehrsmassnahmen.

<i>MIV-Anteil am Modal Split des Verkehrsaufkommens tendenziell rückläufig, aufgrund stärkeren Verkehrszuwachses im öV</i>	Die Aufteilung auf die Verkehrsmittel MIV/öV weist über alle betrachteten Bereiche einen konstanten beziehungsweise leicht zunehmenden öV-Anteil aus. Am höchsten ist der öV-Anteil mit 42 Prozent an der Innenstadtgrenze und am tiefsten mit 17 Prozent an der Agglomerationsgrenze.
<i>Auf Stadtgebiet dominiert der öV die Verkehrsleistung (zurückgelegte km pro Tag auf Stadtgebiet)</i>	Auf Stadtgebiet werden im Alltagsverkehr 45 Prozent aller Personenkilometer mit dem öV und 41 Prozent mit dem MIV zurückgelegt. Die übrige Verkehrsleistung wird vom Rad- und Fussverkehr aufgenommen. Verkehrsleistungen aus dem Tourismus sind dabei nicht berücksichtigt.
<i>20 Prozent der Kantonsbevölkerung mit öV-Abonnement</i>	Jede/r Fünfte im Kanton besitzt entweder ein GA oder ein Passepartout-Abonnements. Die Besitzquote ist entsprechend der höheren öV-Erschliessungsgüte in urbanen Bereichen höher (35 Prozent) als im ländlichen Raum (11 Prozent).
<i>Motorisierungsgrad leicht gestiegen</i>	Die Anzahl immatrikulierter Personenwagen ist in allen Räumen zwischen 2011 und 2012 leicht gestiegen. Der Anstieg ist jeweils stärker als die Bevölkerungsentwicklung, was sich in einem Anstieg des Motorisierungsgrades (Anzahl PW/1'000 Einwohner) bemerkbar macht.
<i>35'000 Personenwagen und 63'000 Parkplätze in der Stadt</i>	Den rund 35'000 immatrikulierten Personenwagen in der Stadt Luzern stehen rund 45'000 private Parkplätze und 18'000 öffentlich benutzbare Parkplätze gegenüber.
<i>Parkplatzverfügbarkeit am Arbeitsplatz hoch</i>	Durchschnittlich 65 Prozent der Arbeitnehmenden im Kanton verfügen über einen Gratisparkplatz am Arbeitsort. Weitere 14 Prozent können gegen Bezahlung auf einen Parkplatz zurückgreifen. Während zwischen 2005 und 2010 der Anteil Gratisparkplätze in der Stadt um 5 Prozentpunkte abgenommen hat, blieb dieser im Agglomerationsgürtel konstant und nahm im ländlichen Raum sogar leicht zu.
<i>Starker Rückgang der Binnenpendler in der Stadt Luzern</i>	Während im Jahr 2000 noch 67 Prozent der Erwerbstätigen in der Stadt Luzern wohnten und arbeiteten, ist dieser Anteil bis 2011 auf 51 Prozent gefallen. Die Folgen sind verstärkte Wegpendlerströme der Stadtbevölkerung zu Arbeitsplätzen ausserhalb des Stadtgebietes.
<i>Autofreie Haushalte und Carsharing in der Agglomeration zunehmend</i>	Zwischen 2005 und 2010 wuchs der Anteil autofreier Haushalte in der Stadt Luzern von 37 auf 42 Prozent. In den Agglomerationsgemeinden stieg dieser Anteil von 17 auf 21 Prozent. Zudem nehmen Carsharing-Mitgliedschaften in allen Bezugsräumen zu.

Wydenmatt

Gemeinde: Willisau

Linien: 63, 271 | Transportunternehmen: Rottal, PostAuto | Tägliche Anzahl Abfahrten: 109

Einzugsgebiet: 25 Einwohnerinnen und Einwohner | 126 Arbeitsplätze

Reisezeit nach Bahnhof Luzern: 53 Minuten



öV-Bericht 2014 bis 2017

Im Auftrag des Regierungsrates hat der VVL zum zweiten Mal einen öV-Bericht erarbeitet. Dieser Planungsbericht zeigt für die Jahre 2014 bis 2017 die Weiterentwicklung im öV auf und enthält die Stossrichtungen für die Zukunft. Unter anderem sollen kurzfristig die Vernetzung von Bus und S-Bahn im ganzen Kanton verbessert und in der Agglomeration Luzern ein hochwertiges Bussystem eingeführt werden. Der öV-Bericht dient auch als finanzpolitische Grundlage. Weiter beschreibt er mit einem Gesamtbild den Zielzustand des öV im Kanton Luzern.

Der zweite öV-Bericht gibt Auskunft über das Angebot im öV, die geplanten Infrastrukturvorhaben sowie Angebotsveränderungen und hält die Tarifgrundsätze für das Verkehrsangebot fest. Weiter zeigt der öV-Bericht 2014 bis 2017 das Zusammenspiel zwischen der Infrastrukturplanung des Kantons und der Angebotsplanung und -festsetzung des VVL auf.

Modal Split und Kostendeckung steigern

Der öV-Bericht führt die Strategie für die Entwicklung des öV in den kommenden Jahren fort. Engpässe bei der Bahninfrastruktur und knappe finanzielle Mittel begrenzen den Entwicklungsspielraum, worauf die Strategie weiterhin Rücksicht nimmt. Die im ersten öV-Bericht festgelegten Ziele gelten auch für die Jahre 2014 bis 2017, die Zielwerte wurden jedoch angepasst. Hauptsächlich geht es darum, den Modal Split in der Agglomeration Luzern stetig von 24 auf 30 Prozent zu steigern und den Kostendeckungsgrad auf 51 Prozent zu verbessern. Die Erfolgspositionen «kurze und verlässliche Reisezeiten», «einfach benutzbar», «gute Servicequalität», «am Puls der Zeit», «preiswert» und «gepflegt» wurden durch «vernetzt» ergänzt: Erst mit der optimalen Vernetzung der Verkehrsträger an umgebauten öV-Drehscheiben entstehen für Fahrgäste kürzere Reisezeiten und mehr individuelle Fahrmöglichkeiten.

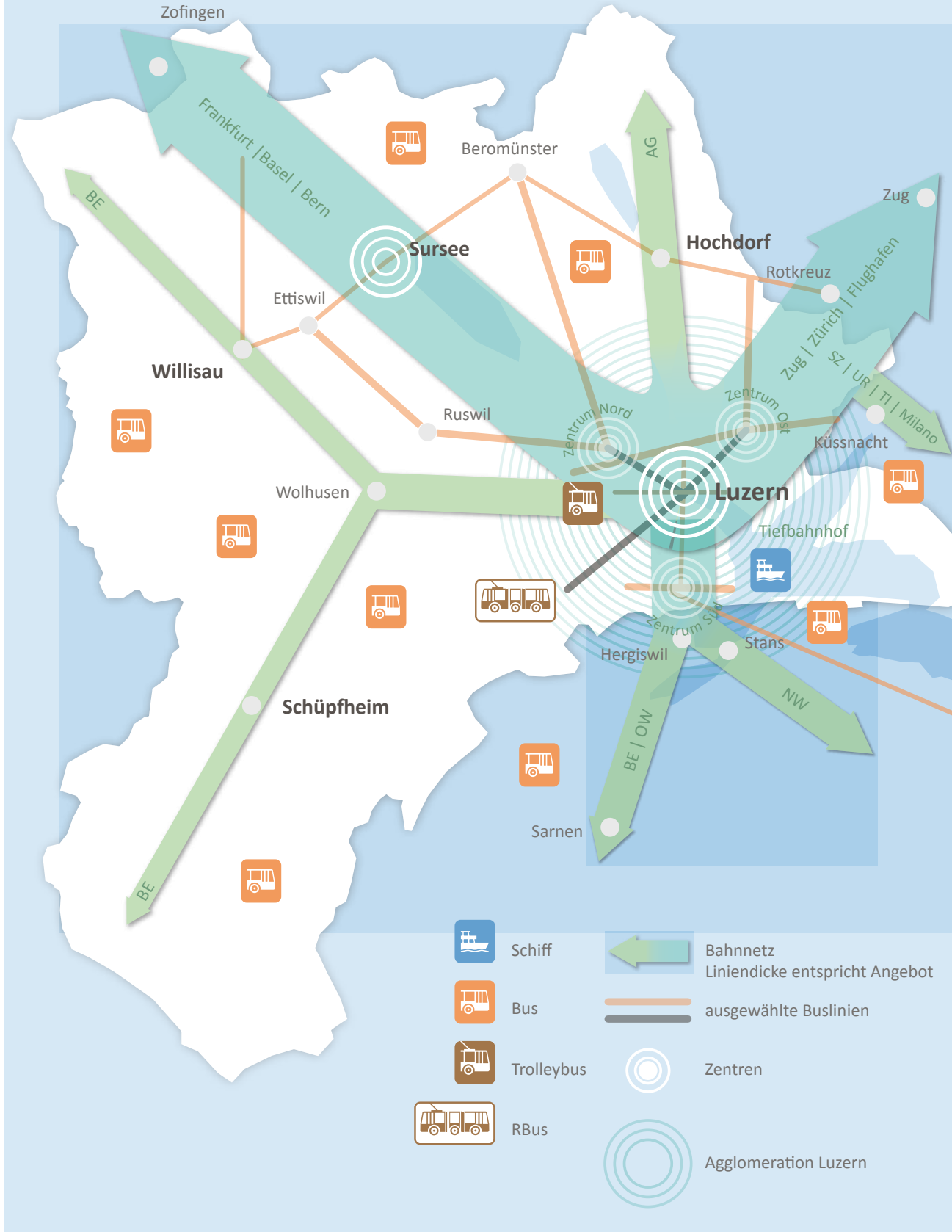
Gesamtbild öV

Mit einem Gesamtbild beschreibt der öV-Bericht den Zielzustand des öV im Kanton Luzern, welcher sich schwerpunktmässig nach den drei Hauptentwicklungsachsen Luzern–Sursee–Zofingen, Luzern–Zug–Zürich und Luzern–Hergiswil ausrichtet (vgl. Abbildung S. 16). Auf diesen Hauptentwicklungsachsen befinden sich innerhalb des Agglomerationsgürtels die drei Zentren Luzern Nord, Luzern Ost und Luzern Süd mit vielfältigen Nutzungen und grosser Dichte sowie guter Gestaltung und hoher Aufenthaltsqualität. Schritt für Schritt gilt es, dieses Gesamtbild eines ideal vernetzten öV-Systems umzusetzen. Es muss gelingen, in kurz-, mittel- und langfristigen Projekten auf den Zielzustand hinarbeiten, um dem prognostizierten Nachfragewachstum von 40 Prozent bis 2030 gerecht zu werden. Alle Elemente sind in der Richtplanung, dem Agglomerationsprogramm Luzern der 2. Generation und weiteren Grundlagenplanungen aufgenommen.

Weiterentwicklung mit AggloMobil due und RBus

Der Zielzustand des öV-Berichts kann nur mit Schlüsselprojekten erreicht werden. Langfristig braucht der öV im Raum Luzern den Tiefbahnhof mit Durchmesserlinie. Gleichzeitig planen das Bundesamt für Verkehr, der Kanton Luzern und die Bahntransportunternehmen unter der Leitung des VVL als Übergangslösung gemeinsam ein Mittelfristangebot Bahn 2025. Diese Planung nimmt die Bedürfnisse des Fern- und des Regionalverkehrs in den kommenden 10 bis 15 Jahren auf. In der Agglomeration Luzern soll das Busnetz kurz- und mittelfristig mit AggloMobil due weiterentwickelt werden. Das System RBus soll auf der am stärksten frequentierten Linie 1 Kriens–Luzern–Ebikon die Zuverlässigkeit erhöhen und die Kapazität steigern. Erreicht wird dies mit konsequenter Bus-Bevorzugung und mit grösseren Fahrzeugen.

Gesamtbild öV



System RBus

Unter dem Projektnamen RBus entwickelte der VVL 2013 einen erhöhten Standard für Doppelgelenktrolleybuslinien in der Agglomeration Luzern, welcher den Fahrgästen beinahe die Vorteile eines Tramsystems bietet. Mit diesem System soll der Korridor Kriens–Luzern–Ebikon schrittweise zu einem hochwertigen Busystem umgebaut werden.

Die Buslinie 1 zwischen Luzern und Kriens-Obernau ist die frequenzstärkste Linie im Kanton Luzern und regelmässig von Verkehrsüberlastungen betroffen. Aus diesen Gründen plant der VVL, dort das System RBus einzuführen. Ziel ist es, sich dem Qualitätsstandard von Schienennahverkehrssystemen anzunähern, gleichzeitig aber die Kostenvorteile des Busses zu nutzen. Der VVL entwickelte dieses System in Anlehnung an das Konzept BRT (Bus Rapid Transit), welches bereits in mehreren Städten in Frankreich oder Südamerika erfolgreich eingesetzt wird.

Schneller und zuverlässiger

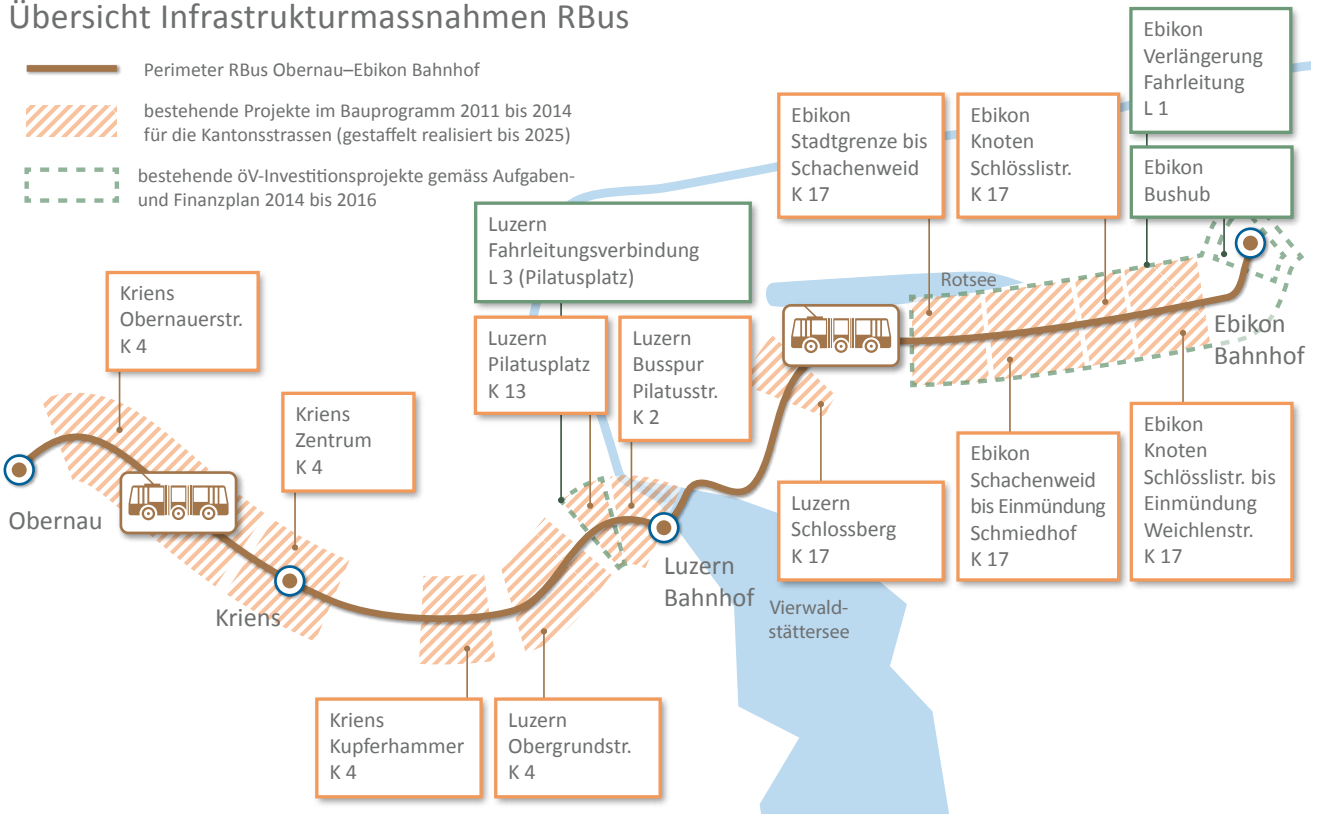
Neben einer Steigerung der Fahrgastkapazität soll mit dem System RBus vor allem die Fahrzeit von einer Endstation zur anderen im Schnitt um 10 Prozent abnehmen. Der VVL strebt zudem eine Erhöhung der Zuverlässigkeit des Fahrplans auch in Hauptverkehrszeiten an. In Sachen Komfort, Image und Bevorzugung soll die Buslinie den

Standard eines Tramsystems erreichen. Eine solche Attraktivitätssteigerung bietet die Chance, zusätzliche Fahrgäste zum Umsteigen vom Auto auf den Bus zu animieren.

Neue Busse und Infrastruktur

Zentrale Elemente des Systems RBus bilden das Rollmaterial und die Infrastruktur. Ab Juni 2014 werden neun neue, grosse Doppelgelenktrolleybusse in einem auffälligen Design verkehren. Jeder dieser neuen Busse wird rund 30 Prozent mehr Platz bieten als die heutigen Anhängerzüge. Entlang der Linie 1 werden bis 2025 rund ein Dutzend Infrastrukturmassnahmen schrittweise umgesetzt. So sind zum Beispiel Verkehrsmanagementanlagen, Fahrbahnhaltestellen und Busspuren geplant. Zudem ist eine Verlängerung der Linie 1 bis nach Ebikon vorgesehen. Das System RBus basiert auf dem kantonalen Richtplan, dem Bauprogramm für Kantonsstrassen, dem öV-Bericht 2014 bis 2017 und dem Angebotskonzept AggloMobil due.

Übersicht Infrastrukturmassnahmen RBus



Krutacher

Gemeinde: Flühli

Linie: 241 | Transportunternehmen: PostAuto | Tägliche Anzahl Abfahrten: 32

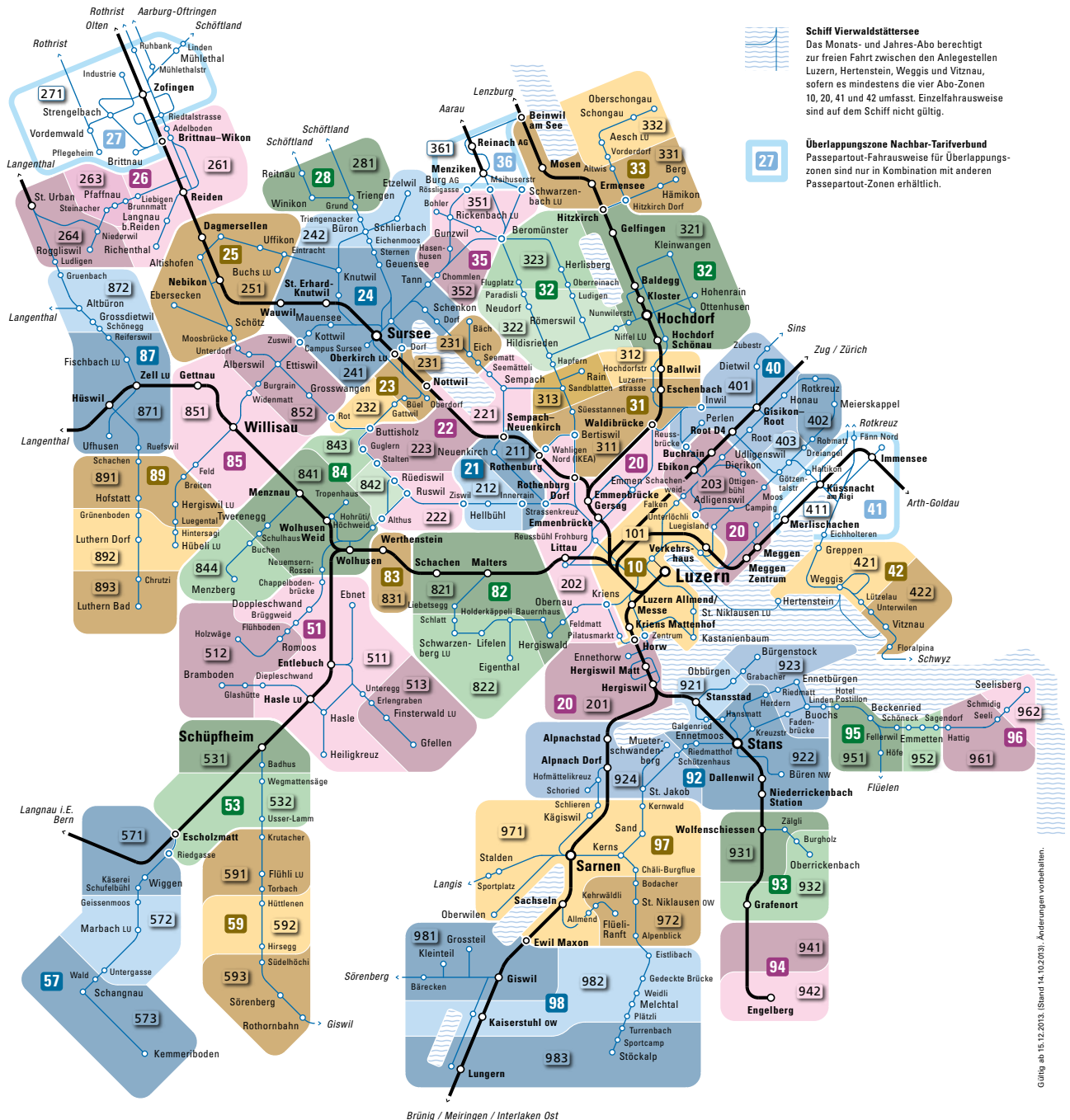
Einzugsgebiet: 30 Einwohnerinnen und Einwohner | 10 Arbeitsplätze

Reisezeit nach Bahnhof Luzern: 53 Minuten



Tarifverbund LU OW NW

Der Tarifverbund Passepartout ist verantwortlich für ein einheitliches Tarifsystem in den Kantonen Luzern, Obwalden und Nidwalden. Dank Passepartout wird eine durchlässige ÖV-Kette sichergestellt, indem die Fahrgäste mit einem einzigen Fahrausweis mehrere Transportmittel benutzen können. Die Passepartout-Geschäftsstelle wird seit 2010 vom VVL geführt. Im vergangenen Jahr standen bei Passepartout die Vermarktung des bestehenden Sortiments und die Vorbereitungen zum neuen Tarifzonenplan im Zentrum.



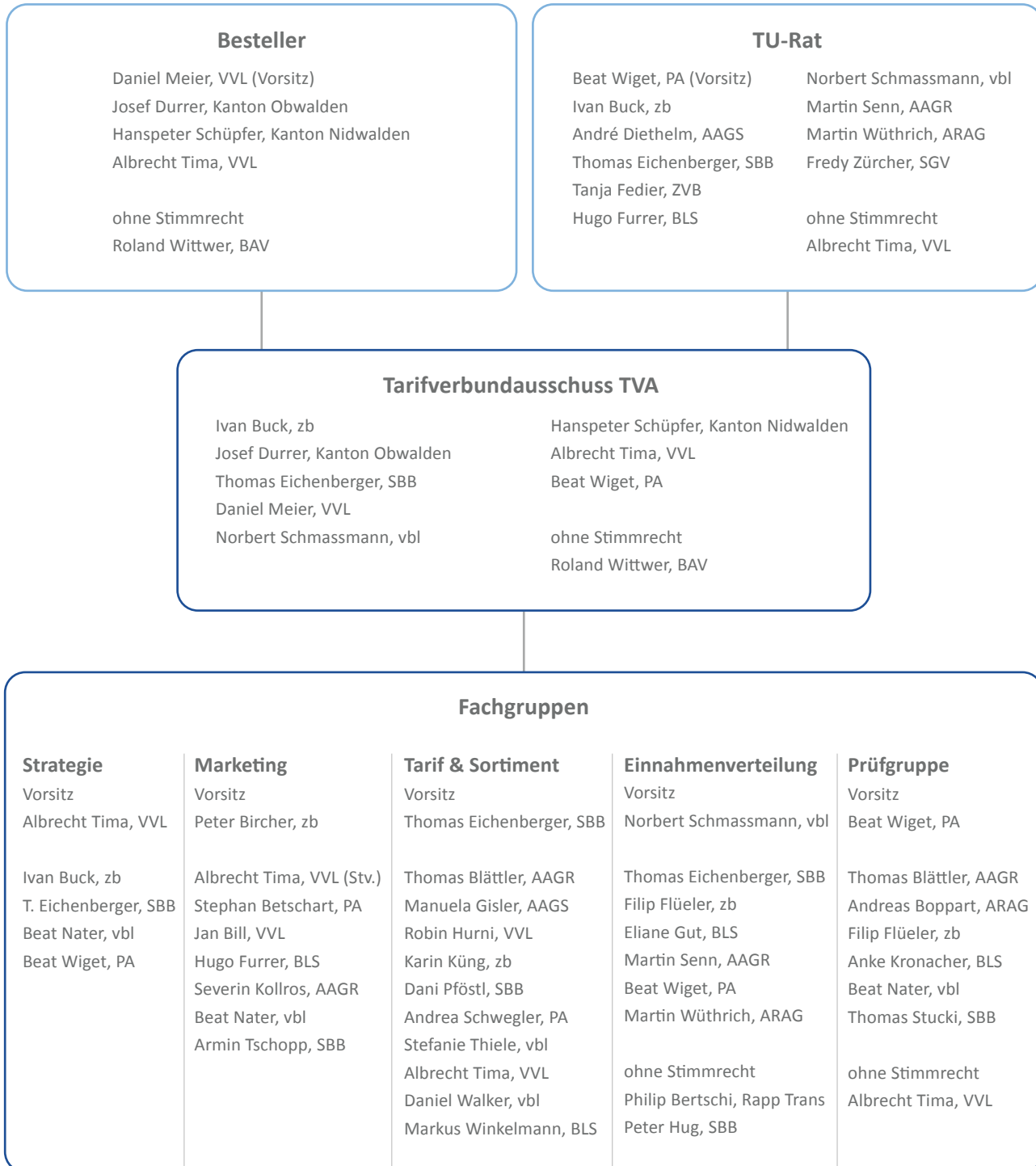
Schiff Vierwaldstättersee
Das Monats- und Jahres-Abo berechtigt zur freien Fahrt zwischen den Anlegestellen Luzern, Hertenstein, Weggis und Vitznau, sofern es mindestens die vier Abo-Zonen 10, 20, 41 und 42 umfasst. Einzelfahrausweise sind auf dem Schiff nicht gültig.

Überlappungszone Nachbar-Tarifverbund
Passepartout-Fahrausweise für Überlappungszonen sind nur in Kombination mit anderen Passepartout-Zonen erhältlich.

Gültig ab 16.12.2013. (Stand 14.10.2013; Änderungen vorbehalten).

- Bahn
- Bus
- Sarnen
- Kerns
- Kernwald
- Letzte Bushaltestelle vor Zonengrenze
- Bahnhof liegt auf Zonengrenze und gehört zu zwei Zonen
- Bushaltestelle liegt auf Zonengrenze und gehört zu zwei Zonen
- Zonennummer für Abonnemente
- Zonennummer für Einzelfahrausweise

Organisation (Stand Dezember 2013)



Marketing

Broschüren und Plakate

Mit den Kommunikationsmitteln wie Broschüren, handlichen Pocket-Guides sowie Zonenplänen stellt Passepartout die Basiskommunikation sicher. Die Kommunikation wird ergänzt mit Transparenten sowie Bildschirmwerbung in Bussen, Zügen und Billettautomaten. Zudem werden interne und externe Kanäle von Partnern genutzt.

Stammkundenpflege

Die Stammkundschaft wird jeweils vor Ablauf ihres Jahres-Abos mit einem Erinnerungsschreiben zur Erneuerung ihres Abos ermuntert. Mit Zusatzleistungen (Vergünstigung bei Jungfraubahnen oder Mobility Carsharing) werden sie zudem für ihre Treue belohnt. Ehemalige Monats- und Jahres-Abo-Inhaberinnen und -Inhaber werden regelmässig angeschrieben und mit einem gezielten Anreiz zum Kauf eines Jahres-Abos animiert.

Vermarktung öV aus Gesamtsicht

Bei diesem nationalen Projekt geht es darum, den öV aus der Gesamtsicht zu vermarkten. In dieser Zusammenarbeit werden die Fahrgäste gemeinsam von Passepartout und der SBB beworben. So animiert Passepartout ehemalige Kundinnen und Kunden des GA für den Kauf des Passepartout-Jahres-Abos. Im Gegenzug zeigt die SBB der aktuellen Passepartout-Kundschaft die Vorzüge eines Halbtax-Abos auf.

Freizeitverkehr | Neukunden

Neuzuzüger

Wer 2013 in das Passepartout-Gebiet umzog, erhielt das Umzugs mailing der Post. Dieses enthielt auch einen Flyer von Passepartout mit einem Anreiz für ein ermässigttes Abo.

Kooperation mit Veranstaltern

Mit verschiedenen Veranstaltern von Grossanlässen bestehen Vereinbarungen. Unter anderem gibt es das vergünstigte Kombi-Ticket für die LUGA. Beim Lucerne Festival sowie beim FCL-Match ist der öV sogar ganz im Eintritt inbegriffen. Ebenfalls von einem kostenlosen öV-Billett profitieren alle Gäste, die ihre Hotelübernachtung in Luzern über den Buchungskanal von Luzern Tourismus buchen.

Autofahrerinnen und Autofahrer

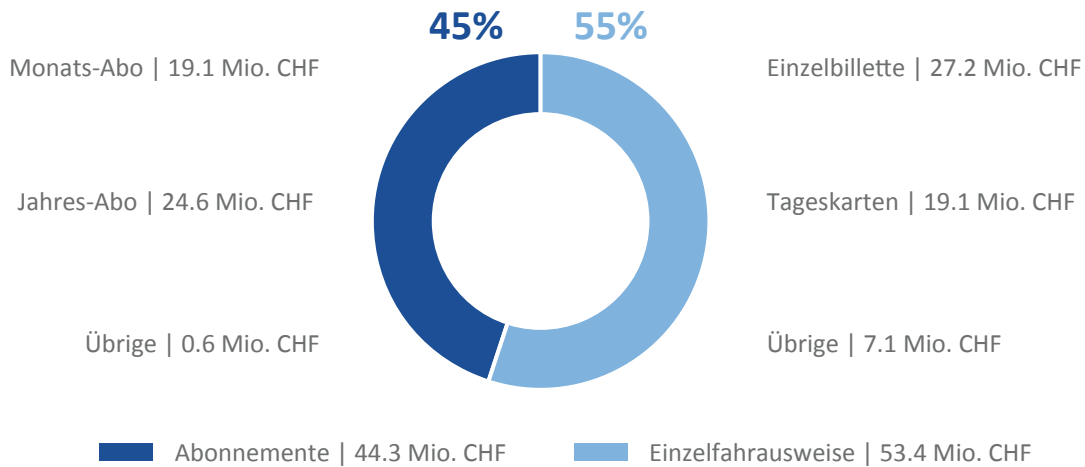
Im Sommer wurden Autofahrerinnen und Autofahrer mit einem speziellen Wettbewerb animiert, den öV auszuprobieren. Für diese Aktion wurden Heck-Werbungen auf Bussen platziert und Flyer bei Parkhäusern sowie beim LUGA-Parking verteilt. Im Dezember folgte eine Nachfass-Aktion in Zusammenarbeit mit dem Strassenverkehrsamt des Kantons Luzern und dem TCS Sektion Waldstätte. In der Beilage zur jährlichen Rechnung der Motorfahrzeugrechnung verlor Passepartout unter 180'000 Autofahrerinnen und Autofahrern 500 DUO-Plus-Tageskarten, welche zwei Personen mit zwei Kindern berechtigt, den öV zu entdecken.

Shoppingticket

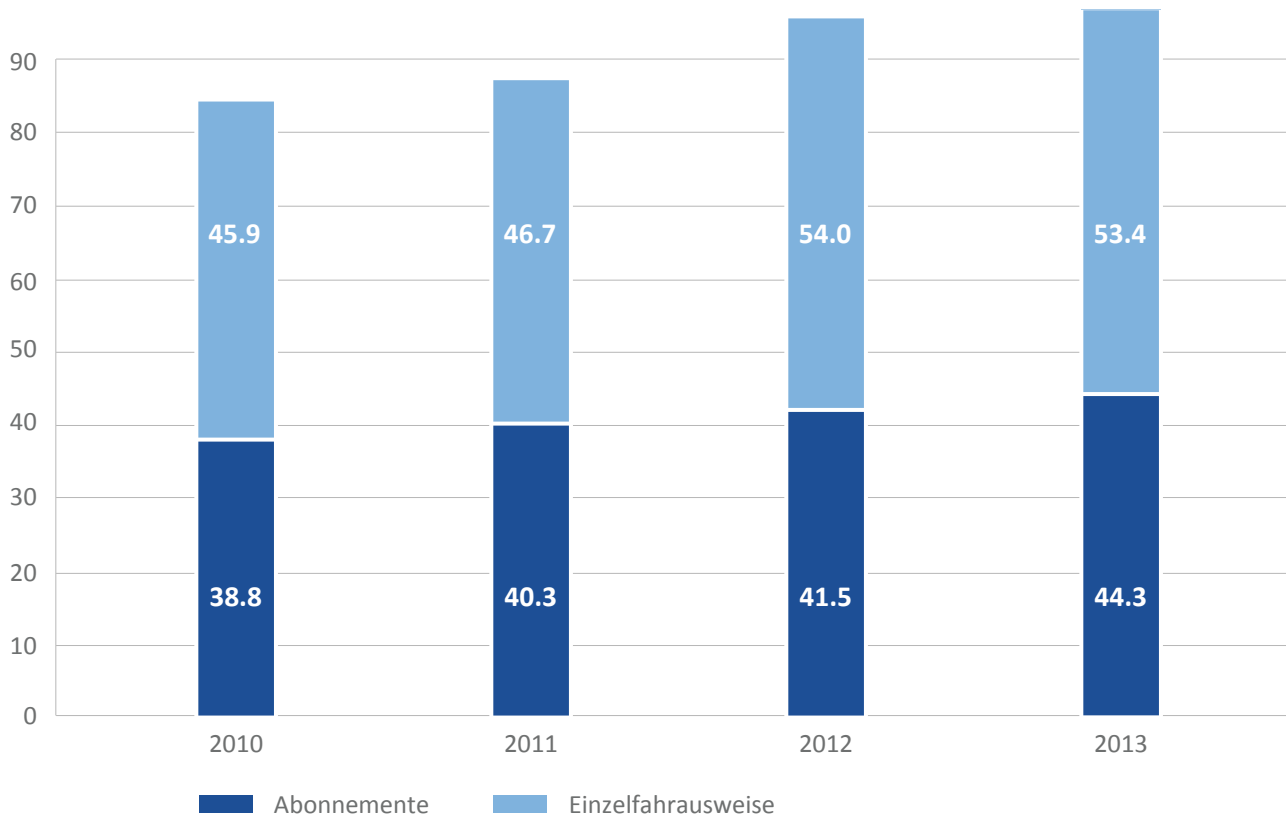
Das Emmen Center offerierte seinen Besucherinnen und Besuchern während der Sommermonate bei der Anreise mit dem öV die Retourfahrt. Die vom Emmen Center bezahlte Retourfahrt zu einer beliebigen Ortschaft in den Kantonen Luzern, Obwalden und Nidwalden wurde von der Kundschaft geschätzt.

Umsatz

Umsatzanteile nach Passepartout-Fahrausweis-Sortiment



Entwicklung Gesamtumsatz Passepartout (in Mio. CHF)



Zahlen 2013

2013 erzielte Passepartout einen Umsatz von 97.7 Mio. Franken. Dies entspricht einer Steigerung von 2.3 Prozent gegenüber 2012. Bei den Einzelfahrausweisen ging der Umsatz um 1.1 Prozent zurück. Dieser Rückgang resultierte massgeblich aus den im Vorjahr getätigten Hamsterkäufen bei Mehrfahrten-Karten im Hinblick auf die damalige Tarifmassnahme per Dezember 2012. Diese Hamsterkäufe nahmen einen Teil des Umsatzes aus 2013 vorweg. Bei den Abos hingegen nahm der Umsatz um 6.8 Prozent zu.

Segment	Ist 2013	Ist 2012	Abweichungen 2013 von 2012	
	TCHF	TCHF	TCHF	Prozent
Einzelbillette	53'415	53'995	-580	-1.1
Abonnemente	44'309	41'491	2'818	6.8
Total Einzel + Abo	97'724	95'486	2'238	2.3

Projekt neuer Tarifzonenplan

Im Passepartout-Gebiet geniessen die Fahrgäste auf allen öffentlichen Verkehrsmitteln freie Fahrt in den gelösten Zonen. Der Tarifzonenplan bildet entsprechend ein wichtiges Kommunikationsinstrument. Die Kundenzufriedenheitsumfragen der letzten Jahre haben aufgezeigt, dass der Tarifzonenplan als sehr komplex empfunden wird. Gründe dafür sind die unterschiedliche Zoneneinteilung für Abonnemente und Einzelfahrausweise sowie die feingliedrige Zonengestaltung. Eine Vereinfachung des Tarifzonenplans wurde ebenfalls von der Politik thematisiert. So fordert ein Postulat die Vereinheitlichung der Abo- und Einzelfahrausweis-Zonen. Zudem verlangt eine Petition die Integration der beiden Stadtteile Littau und Reussbühl in die städtische Kernzone.

Passepartout, der VVL sowie die Kantone Obwalden und Nidwalden haben im März 2013 entschieden, diese Anliegen aufzunehmen und einen neuen kundenfreundlichen Tarifzonenplan für das gesamte Passepartout-Gebiet zu erarbeiten. Im Zentrum der Überarbeitung steht die Vereinfachung des Tarifzonenplans mit identischen Abonnements- und Einzelfahrausweis-Zonen sowie eine grosszügige Stadt- und Agglomerationszone. Der Zeitpunkt der Umsetzung ist für Dezember 2014 geplant.

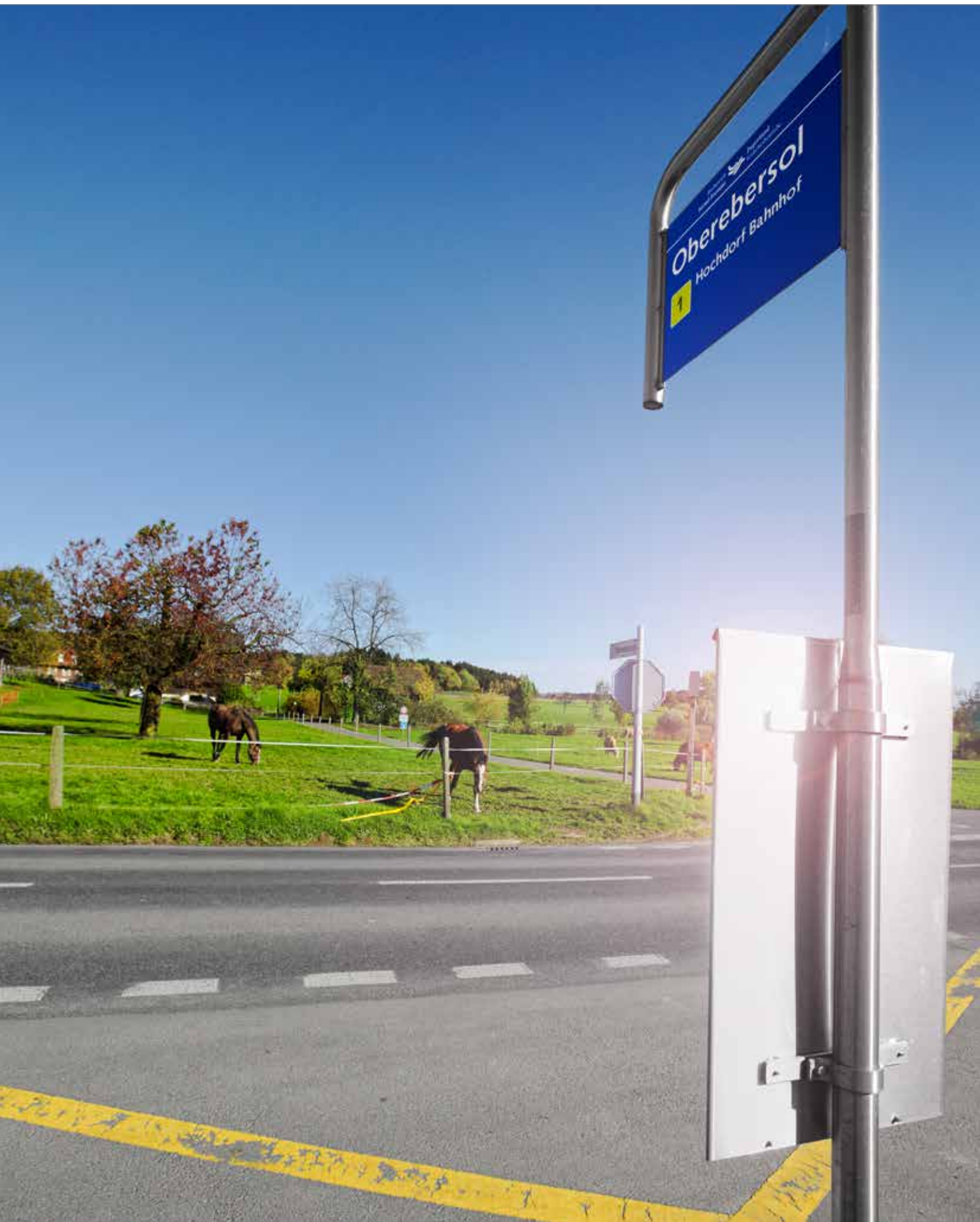
Oberebersol

Gemeinde: Hohenrain

Linie: 1 | Transportunternehmen: ZVB | Tägliche Anzahl Abfahrten: 31

Einzugsgebiet: 82 Einwohnerinnen und Einwohner | 13 Arbeitsplätze

Reisezeit nach Bahnhof Luzern: 44 Minuten



Bericht zur Jahresrechnung 2013

Die Jahresrechnung 2013 des Verkehrsverbundes Luzern (VVL) schliesst mit einem Gewinn von TCHF 4'255 ab. Das Ergebnis des Vorjahres (TCHF 1'107) wurde damit deutlich übertroffen. Die Jahresrechnung umfasst die folgenden drei Geschäftsbereiche: VVL (finanziert durch den Kanton und die Gemeinden), Tarifverbund Passepartout (finanziert durch die zehn am Tarifverbund beteiligten Transportunternehmen) und Behindertenfahrdienst (finanziert durch das Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern und die Gemeinden). Weiter führt der VVL auf Mandatsbasis die Geschäftsstellen ZKöV (Zentralschweizer Konferenz der öV-Direktoren), Besteller des Tarifverbundes Passepartout (Beteiligte sind neben dem VVL die Kantone Obwalden und Nidwalden) und Tarifverbundauschuss (Mitglieder sind neben den Bestellern zusätzlich die am Tarifverbund beteiligten Transportunternehmen).

Erfolgsrechnung

Das Jahresergebnis des VVL, exklusive Behindertenfahrdienst, beträgt TCHF 4'658 (gegenüber TCHF 593 im Vorjahr). Der Betriebsertrag sank um 1.6 Prozent, der Betriebsaufwand um 5.2 Prozent. Auf der Ertragsseite wurden höhere Beiträge von Kanton und Gemeinden sowie den Transportunternehmen geleistet, aufwandseitig fielen insbesondere tiefere Abgeltungsbeiträge an.

Bilanz

Den laufenden Verpflichtungen und kurzfristigen Schulden stehen genügend flüssige Mittel und Guthaben gegenüber. Die Eigenkapitalbasis (ohne Behindertenfahrdienst) ist mit TCHF 7'720 solide, sie entspricht 9.2 Prozent des Betriebsaufwandes.

Kennzahlen

Der Kostendeckungsgrad der bestellten Linien verbesserte sich 2013 um 0.2 Prozentpunkte und erreicht mit 50.2 Prozent die anvisierte Marke von 50 Prozent. Die Kosten pro Angebotskilometer stiegen um CHF 0.62 (5.4 Prozent), die Abgeltung pro Personenkilometer um 3.8 Prozent auf CHF 0.2272.

Jahresrechnung 2013

Erfolgsrechnung

in TCHF

	Anhang	2013	2012
Kantons- und Gemeindebeiträge	1)	79'960	78'968
Beiträge von Transportunternehmen	2)	1'557	1'289
Beiträge Dritter	3)	384	329
Interner Ertrag		3	8
Durchlaufende Beiträge	4)	6'197	8'936
Total Betriebsertrag		88'101	89'530
Beiträge an Transportunternehmen	5)	-73'835	-76'195
Aufwand für Behindertenfahrdienst	6)	-400	-254
Durchlaufende Beiträge	4)	-6'197	-8'936
Total Betriebsaufwand ohne Administrationsaufwand		-80'432	-85'385
Personalaufwand		-1'349	-1'312
Sachaufwand	7)	-2'072	-1'742
Interner Aufwand		-3	-8
Total Administrationsaufwand		-3'424	-3'062
Total Betriebsaufwand		-83'856	-88'447
Betriebsergebnis		4'245	1'083
Zinsertrag		10	24
Finanzergebnis		10	24
Jahresergebnis		4'255	1'107
Anteil Verkehrsverbund Luzern		4'658	593
Anteil Behindertenfahrdienst		-403	514

Bilanz per 31. Dezember

in TCHF

Aktiven	Anhang	2013	2012
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		12'399	6'776
Forderungen aus Leistungen		340	290
Andere kurzfristige Forderungen		29	28
Aktive Rechnungsabgrenzungen		397	749
Total Umlaufvermögen		13'165	7'843
Anlagevermögen			
Anlage in Bau	8)	531	114
Total Anlagevermögen		531	114
Total Aktiven		13'696	7'957
Passiven			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Leistungen		305	395
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	9)	4'942	3'500
Passive Rechnungsabgrenzungen		294	135
Rückstellungen	10)	–	27
Total Fremdkapital		5'541	4'057
Eigenkapital			
Ergebnisvortrag Verkehrsverbund Luzern		7'720	3'062
Ergebnisvortrag Behindertenfahrdienst		435	838
Total Eigenkapital		8'155	3'900
Total Passiven		13'696	7'957

Geldflussrechnung (in TCHF)

Geldfluss aus Betriebstätigkeit	2013	2012
Jahresergebnis	4'255	1'107
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Leistungen	-50	1'459
+/- Abnahme/Zunahme andere kurzfristige Forderungen	-1	5
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	325	-280
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Leistungen	-90	-13
+/- Zunahme/Abnahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten	1'442	2'985
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	159	-112
+/- Zunahme/Abnahme Rückstellungen	-27	2
= Total Geldfluss aus Betriebstätigkeit	6'041	5'153
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Auszahlung für Investitionen von Anlagen in Bau	-417	-114
= Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-417	-114
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Rückzahlung an Kanton und Gemeinden	-	-1'000
= Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-1'000
Bestand flüssige Mittel 01.01.	6'776	2'737
Bestand flüssige Mittel 31.12.	12'399	6'776
Zunahme flüssige Mittel	5'623	4'039

Eigenkapitalnachweis (in TCHF)

	Ergebnisvortrag Verkehrsverbund Luzern	Ergebnisvortrag Behindertenfahrdienst
Stand 1. Januar 2012	3'469	324
Rückzahlung	-1'000	-
Jahresergebnis 2012	593	514
Stand 31. Dezember 2012	3'062	838
Rückzahlung an Kanton und Gemeinden	-	-
Jahresergebnis 2013	4'658	-403
Stand 31. Dezember 2013	7'720	435

Ergebnisvortrag Verkehrsverbund Luzern

Es bestehen keine gesetzlichen Bestimmungen über die Verwendung des Jahresergebnisses des Verkehrsverbundes Luzern (VVL). Das Ergebnis wird aufgrund absehbaren Rückgangs von Beiträgen vorgetragen. Gemäss öV-Bericht 2014 bis 2017 ist der Ergebnisvortrag notwendig, damit die schwierigen Jahre 2014 und 2015 bewältigt werden können.

Ergebnisvortrag Behindertenfahrdienst

Gemäss der Leistungsvereinbarung zwischen Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern und dem VVL betreffend Ausgabe von Tixi-Taxi-Bons hat der VVL nicht verwendete Mittel als Eigenkapital zu verbuchen. Das Eigenkapitalkonto darf maximal 10 Prozent des Jahresumsatzes betragen; der maximale Beitrag gemäss Leistungsvereinbarung liegt bei TCHF 1'000. Der Betrag, der diese Grenze überschreitet, gilt automatisch als Akontozahlung. Demnach sind TCHF 335 als Akontozahlung 2014 zu berücksichtigen.

Anhang zur Jahresrechnung 2013

Grundsätze der Jahresrechnung

Im Allgemeinen

Die Jahresrechnung wird auf Basis von betriebswirtschaftlichen Werten, unter Einhaltung der kantonalen Gesetzgebung und übereinstimmend mit der Fachempfehlung zur Rechnungslegung betreffend die Grundsätze zur Kern-FER (gemäss Swiss GAAP FER) erstellt. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verkehrsverbundes Luzern (VVL). Sie umfasst alle Geschäftsbereiche des VVL.

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel und Forderungen

Die flüssigen Mittel beinhalten das Kontokorrent beim Kanton Luzern. Die Forderungen (hauptsächlich Ausstände von öffentlichen Gemeinwesen und Transportunternehmen) werden zum Nominalwert bilanziert, abzüglich betriebswirtschaftlicher notwendiger Wertberichtigungen.

Anlage in Bau

Bei der Anlage im Bau handelt es sich um nicht fertig gestellte bzw. betriebsbereite Software (Eigenentwicklung). Die Abschreibung der Software beginnt mit der Fertigstellung bzw. dem Erreichen des betriebsbereiten Zustands.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert eingesetzt. Rückstellungen werden dann gebildet, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit a) eine wahrscheinliche Verpflichtung besteht, b) der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zum Erfüllen dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und c) eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen betriebswirtschaftlichen Kriterien.

Beiträge an Transportunternehmen

Die Beiträge an die Transportunternehmen werden in jährlichen Angebots- bzw. Leistungsvereinbarungen festgehalten, welche die gesamten ungedeckten Kosten, deren Finanzierung, die Leistung und die Kennzahlen beinhalten. Sie beziehen sich auf ein Fahrplanjahr, das heisst jeweils etwa Mitte Dezember Vorjahr bis Mitte Dezember laufendes Jahr. Per Bilanzstichtag werden keine Rechnungsabgrenzungen vorgenommen.

Kantons- und Gemeindebeiträge

Der Kantonsbeitrag und die Gemeindebeiträge betreffen jeweils das Kalenderjahr. Die Beiträge dienen zur Finanzierung der Geschäftsführung VVL und des Behindertenfahrdienstes.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

1) Kantons- und Gemeindebeiträge (in TCHF)

	2013	2012	Abweichungen
Kantonsbeitrag an Verkehrsverbund Luzern	39'980	39'096	884
Kantonsbeitrag für Behindertenfahrdienst	–	276	–276
Gemeindebeitrag an Verkehrsverbund Luzern und für Behindertenfahrdienst	39'980	39'596	384
Total	79'960	78'968	992

Der Kanton und die Gemeinden tragen je 50 Prozent des Aufwandes des VVL auf der Basis des Budgets. Der Kantons- und Gemeindebeitrag für den Behindertenfahrdienst entfiel 2013, da der Ergebnisvortrag für die Abdeckung der Ausgaben ausreichte.

2) Beiträge von Transportunternehmen

Diese Position beinhaltet Beiträge der Transportunternehmen für die Finanzierung des Geschäftsbereichs Tarifverbund Passepartout.

3) Beiträge Dritter

Die Beiträge Dritter betreffen die von den Nachbarkantonen mitfinanzierten Ausgaben des VVL (z.B. Einnahmefälle durch die Anerkennung des Tarifverbundes Passepartout im Orts- und Fernverkehr oder für die Kundenzufriedenheitsumfrage). Weiter enthält die Position Entgelte für die mandatierten Geschäftsführungen für die ZKöV (Zentralschweizer Konferenz des öffentlichen Verkehrs), für die Besteller des Tarifverbundes Passepartout und den Tarifverbundausschuss.

4) Durchlaufende Beiträge

Auf der Ertragsseite ist die Rechnungsstellung an Dritte für Spezialfahrausweise verbucht. Es handelt sich sinngemäss um Einnahmen der Transportunternehmen, welche der Saldierungsstelle der SBB zu überweisen sind. Diese werden daher auf der Aufwandseite wieder ausgebucht. Weiter werden die Beiträge der Gemeinden für Investitionsausgaben öV, die dem Kanton Luzern weitergeleitet werden, über diese Position abgewickelt. Die Restanz (ausstehende Schuld gegenüber dem Kanton aus den Jahren 1997 bis 2009) entfällt ab 2013.

	2013	2012	Abweichungen
Gemeindebeiträge für Investitionsausgaben öV	6'004	5'167	837
Gemeindebeiträge für Restanz	–	3'669	–3'669
Saldierungsstelle SBB	193	100	93
Total	6'197	8'936	–2'739

5) Beiträge an Transportunternehmen

Die Beiträge an die Transportunternehmen betreffen die Abgeltungen für die ungedeckten Kosten des Agglomerations- und Regionalverkehrs (Betrieb) sowie die Entschädigung der Einnahmefälle für die Anerkennung der Passepartout-Fahrausweise in den Fernverkehrszügen der SBB.

6) Aufwand für Behindertenfahrtdienst

Darunter fallen der Beitrag an Pro Infirmis für den Betrieb der Anlaufstelle für die Ausgabe von Taxi-Taxi-Bons sowie der effektive Betrag für die Bons.

7) Sachaufwand

In der Position Sachaufwand sind Leistungen von kantonalen Dienststellen im Umfang von TCHF 152 (2012: TCHF 137) enthalten. Es handelt sich hauptsächlich um Leistungen im Bereich Informatik und Rechnungswesen.

8) Anlage in Bau (in TCHF)

	2013	2012	Abweichungen
Entwicklung Software BELUGA	531	114	417
Total	531	114	417

9) Andere kurzfristige Verbindlichkeiten (in TCHF)

	2013	2012	Abweichungen
Guthaben Gemeinden aus Beiträgen für Investitionsausgaben öV	4'942	3'445	1'497
Guthaben der Transportunternehmen aus dem Jahresabschluss Geschäftsbereich Tarifverbund Passepartout	–	55	–55
Total	4'942	3'500	1'442

10) Rückstellungen

Die Rückstellungen für die Sanierungsverpflichtung zu Gunsten der Luzerner Pensionskasse wurden aufgelöst, da der Deckungsgrad per 30. Juni 2013 höher als 100 Prozent war und die Sanierungsmassnahmen ab 2014 entfallen.

Berichterstattung der Geschäftsbereiche

Aufgrund unterschiedlicher Finanzierungen werden drei Kostenträger geführt (VVL, Tarifverbund Passepartout und Behindertenfahrdienst). Für die Abrechnung der Gemeinkosten bestehen drei Kostenstellen, die im Verhältnis der Anzahl Mitarbeitenden auf die Kostenträger VVL und Tarifverbund Passepartout verteilt wurden. Der Betriebsaufwand der Geschäftsführung Tarifverbund Passepartout wird von den beteiligten Transportunternehmen finanziert. Dieser Geschäftsbereich wird per Ende Jahr ausgeglichen, respektive zu viel oder zu wenig bezahlte Beiträge werden abgegrenzt. Der VVL wurde vom Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern (GSD) beauftragt, das Konzept über die Behindertenfahrdienste im Kanton Luzern vom 28. September 2010 umzusetzen. Die Leistungsvereinbarung zwischen dem GSD und dem VVL wurde bis und mit 2014 verlängert.

Verkehrsverbund Luzern

in TCHF

	2013	2012
Kantons- und Gemeindebeiträge	79'960	78'192
Beiträge Dritter	331	290
Interner Ertrag	3	8
Durchlaufende Beiträge	6'003	8'836
Total Betriebsertrag	86'297	87'326
Beiträge an Transportunternehmen	-73'835	-76'195
Durchlaufende Beiträge	-6'003	-8'836
Personalaufwand	-1'000	-996
Sachaufwand	-811	-730
Total Betriebsaufwand	-81'649	-86'757
Betriebsergebnis	4'648	569

Tarifverbund Passepartout

in TCHF

	2013	2012
Beiträge von Transportunternehmen	1'557	1'289
Beiträge Dritter	53	38
Durchlaufende Beiträge	193	101
Total Betriebsertrag	1'803	1'428
Durchlaufende Beiträge	-193	-101
Personalaufwand	-349	-315
Sachaufwand	-1'261	-1'012
Total Betriebsaufwand	-1'803	-1'428
Betriebsergebnis	-	-

Behindertenfahrdienst

in TCHF

	2013	2012
Kantonsbeitrag	-	276
Gemeindebeiträge	-	500
Total Betriebsertrag	-	776
Aufwand für Behindertenfahrdienst	-400	-254
Interner Aufwand	-3	-8
Total Betriebsaufwand	-403	-262
Betriebsergebnis	-403	514

Weitere Angaben zur Jahresrechnung

Eventualverpflichtungen

Gemäss Bundesgesetzgebung sind die Transportunternehmen bei der Beschaffung von neuem Rollmaterial im Umfang von über TCHF 3'000 verpflichtet, bei den Bestellern eine Genehmigung für die Anerkennung der Kapitalkosten in den Planrechnungen einzuholen. Mit dieser Genehmigung stimmen die Besteller der Beschaffung zu, sie stimmen dem Einsatz der Fahrzeuge auf den vorgesehenen Linien zu und akzeptieren die Kapitalkosten in den Planrechnungen. Der VVL hat gegenüber der vbl, der Zentralbahn, der SBB und der Südostbahn (SOB) solche Genehmigungen erteilt. Die vbl setzt ab Juni 2014 Doppelgelenktrolleybusse auf der Linie 1 Maihof–Kriens Obernau ein; die Mehrabgeltung für den VVL beträgt rund TCHF 615. Bei der Zentralbahn betrifft es die Neubeschaffung der Inter-Regio-Züge (IR) Luzern–Interlaken und die Revision der Fahrzeuge auf dem IR Luzern–Engelberg mit einem Kostenanteil für den VVL von TCHF 325 pro Jahr. Die neuen Züge wurden ab 2013 laufend in Betrieb genommen; seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 sind sämtliche Fahrzeuge ausgeliefert und in Betrieb. Für die Verstärkungen der S1 Luzern–Zug–Baar und S18 Luzern–Sursee, die seit Frühling 2013 realisiert sind, muss der VVL an die SBB zusätzliche Kosten von rund TCHF 140 abgelten. Auf der Strecke Luzern–St. Gallen werden ab Dezember 2013 revidierte Fahrzeuge der SOB eingesetzt. Ab 2014 führt dies für den VVL zu einer jährlichen Mehrabgeltung von geschätzten TCHF 330.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung 2013 durch den Verbundrat wurden keine Risiken identifiziert, welche zu einer wesentlichen Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten. Der Jahresrechnung 2013 wurde am 28. März 2014 vom Verbundrat zugestimmt.

Risikomanagement

Für die Abwicklung des Bestellprozesses der öV-Leistungen bei den Transportunternehmen sowie der Weiterverrechnung der öV-Kosten an die Gemeinden wird beim VVL die Software AKöV (Angebot und Kosten im öffentlichen Verkehr) eingesetzt. Eine Neuentwicklung wird im Laufe des Jahres 2014 implementiert und soll die bisherige Applikation vollständig ablösen. Bis zur vollständigen Ablösung werden Massnahmen ergriffen, damit die alte Software funktionsfähig bleibt.

Der Bund hat Anfang Juli 2013 den Kantonen und Transportunternehmen mitgeteilt, dass keine weitere Steigerung der Mittel des Bundes in den nächsten Jahren realistisch sei. Es zeige sich, dass insbesondere 2015 die von den Transportunternehmen ausgewiesenen ungedeckten Kosten mit den vom Bund zur Verfügung stehenden Mitteln nur schwierig gedeckt werden können. Offen ist zurzeit, ob und in welchem Umfang die bereits in den früheren Jahren genehmigten Rollmaterial-Investitionen durch den Bund mitfinanziert werden.

Bericht der Revisionsstelle an den Regierungsrat des Kantons Luzern zur Jahresrechnung des Verkehrsverbundes Luzern, Luzern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des Verkehrsverbundes Luzern bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Verbundrates

Der Verbundrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Kern-FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verbundrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

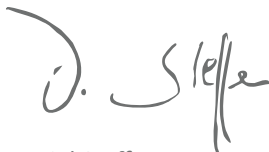
Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Kern-FER und entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

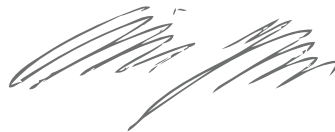
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern



Daniel Steffen



Adrian Joller

Luzern, 28. März 2014

Haltestelle Zihlmattweg

Gemeinde: Stadt Luzern

Linie: 20 | Transportunternehmen: vbl | Tägliche Anzahl Abfahrten: 192

Einzugsgebiet: 440 Einwohnerinnen und Einwohner | 27 Arbeitsplätze

Reisezeit nach Bahnhof Luzern: 9 Minuten



Über den Verkehrsverbund Luzern

Der VVL plant und finanziert den öV im Kanton Luzern und führt die Geschäftsstelle des Tarifverbundes Passepartout. Er strebt einen leistungsfähigen und attraktiven öV an. Der VVL ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und wird vom Verbundrat geleitet, welcher die strategische Führung wahrnimmt. Hauptaufgaben sind die Weiterentwicklung des öV-Angebots, die Festlegung des Sortiments und der Preise sowie das Aushandeln von Vereinbarungen mit den 13 Transportunternehmen. Diese sorgen im Auftrag des VVL dafür, dass jährlich über 97 Millionen Fahrgäste sicher und zuverlässig an ihr Ziel kommen.

Verbundrat (Stand Dezember 2013)

Präsident

- **Hans-Peter Bossart**, Departementssekretär, BUWD
(bis 31.12.2013)
- **Thomas Buchmann**, stv. Departementssekretär, BUWD
(ad interim ab 01.01.2014)

Kantonsvertretung

- **Hans-Peter Bossart**, Departementssekretär, BUWD
(bis 31.12.2013)
- **Thomas Buchmann**, stv. Departementssekretär, BUWD
(ab 01.01.2014)
- **Rolf Bättig**, Kantonsingenieur, vif
- **Hansjörg Kaufmann**, Leiter Dienststelle Finanzen

Gemeindevertretung

- **Adrian Borgula**, Stadtrat, Luzern
- **Matthias Senn**, Gemeindeammann, Kriens
- **Willi Bucher**, Gemeindeammann, Wolhusen
- **Irene Keller**, Gemeindeamtsfrau, Vitznau
(bis 31.12.2013)
- **Armin Hartmann**, Gemeindeammann, Schlierbach
(ab 01.01.2014)

Geschäftsstelle

- **Daniel Meier**, Geschäftsführer

Revisionsstelle

- Finanzkontrolle des Kantons Luzern

Transportunternehmen im Verbund

SOB SÜDOSTBAHN

 **SBB CFF FFS**

Besser unterwegs. 

ROTTAL  **AUTO AG**




VIER
WALDSTÄTTERSEE

 **PostAuto**

 **AAGS** Auto AG Schwyz

 **vbl** verkehrsbetriebe
luzern
verbindet uns

 **Auto AG**
Rothenburg

 **Zugerland**
Verkehrsbetriebe

 **aare seeland** mobil

 **Die Zentralbahn.**

Mitarbeitende



Robin Hurni
Projektleiter
Tarifverbund Passepartout



Yvonne Schuler
Projektleiterin Angebot
Mitglied GL | Stv. Geschäftsführer



Albrecht Tima
Leiter Tarifverbund Passepartout
Mitglied GL



Christoph Zurflüh
Projektleiter Kommunikation & Qualität



Viviane Lässig
Praktikantin



Roman Steffen
Projektleiter Verkehrsplanung



Daniel Meier
Geschäftsführer



Thomas Schemm
Projektleiter Angebot



Andreas Woermann
Sachbearbeiter



Jan Bill
Projektleiter Marketing
Tarifverbund Passepartout



Daniel Heer
Projektleiter Angebot

Impressum

Herausgeber

Verkehrsverbund Luzern
Seidenhofstrasse 2
Postfach 4306
6002 Luzern

Telefon 041 228 47 20
Telefax 041 226 45 66
info@vvl.ch
www.vvl.ch

Konzept und Gestaltung

hellehase, Beate Lüscher, Luzern

Fotos

Matthias Muff, Luzern

Lektorat

typo viva, Ebikon

Druck

Eicherdruck AG, Horw

Park Hotel

Gemeinde: Vitznau

Linie: 2 | Transportunternehmen: AAGS | Tägliche Anzahl Abfahrten: 68

Einzugsgebiet: 75 Einwohnerinnen und Einwohner | 159 Arbeitsplätze

Reisezeit nach Bahnhof Luzern: 57 Minuten